

EXTRA: Der Sportverein im 21. Jahrhundert – Teil 2

Mehr Hauptamtliche, mehr Selbstbewusstsein

Gespräch mit Benjamin Wahl, Geschäftsführer der SG Schorndorf / Viele kleinere Vereine könnte es bald nicht mehr geben

Der Sportpark Rems der SG Schorndorf: Das Modell der Zukunft?



Von unserem Redaktionsmitglied
Gisbert Niederführ

Wie sieht die Zukunft der Vereine aus? Wir haben mit Benjamin Wahl, Geschäftsführer der SG Schorndorf, gesprochen. Er ist davon überzeugt, dass sich einiges ändern muss. Der Verein muss mehr Selbstbewusstsein zeigen, sich neuen Wegen öffnen und er braucht mehr Hauptamtliche.

Herr Wahl, hat sich der alte Verein überlebt?

Das glaube ich nicht. Wir werden auch in 20 Jahren noch ähnliche Strukturen haben – mit Haupt- und Ehrenamt. Aber es wird mehr hauptamtlich Angestellte geben. Der Verein wird professioneller arbeiten, das Angebot aufwerten. Auch den Dienstleistungssektor wird es weiter geben, aber er wird flexibler werden.

Warum braucht es mehr Hauptamtliche?

Der Verein ist oft sehr abhängig von einzelnen Personen. Das wäre bei mehr Hauptamtlichen anders. Der Nachfolger beispielsweise eines Abteilungsleiters müsste nicht mühsam gesucht und gewählt werden, sondern würde eingestellt und bezahlt. Von einer 450-Euro-Kraft bis zur Vollzeitstelle ist alles denkbar, abhängig von der Größe und dem Budget der Abteilung beziehungsweise des Vereins. Außerdem ist Hauptamtlichkeit nötig, um mit kommerziellen Sportangeboten konkurrieren zu können. Die bieten Qualität. Und wenn du mithalten willst, musst du auch als Verein

Vereinen fehlt oft das Selbstbewusstsein, ihr hochwertiges Produkt nach außen zu vertreten

Qualität bieten.

Tut das der Verein nicht?

Doch, aber er verkauft sich zu billig. Beispiel Badminton-Abteilung: Bei uns zahlt ein erwachsenes Mitglied für den Hauptverein 8,50 Euro pro Monat und die Abteilung 7 Euro, macht gerade einmal 186 Euro im Jahr. Darin enthalten sind mehrmalige Trainings pro Woche, Betreuung und geselliges Miteinander.

Jedes Sportcenter verlangt ein Vielfaches davon.

Richtig. Wenn ich privat einen Court buche, dann bin ich locker bei mindestens 15 Euro pro Stunde. Wir müssen die Mitglieder mehr von unserer Qualität überzeugen. Sie müssen merken, auch der Verein bietet ein hochwertiges Produkt an. Dazu fehlt den Vereinen oft das Selbstbewusstsein, das genau so zu vertreten. Um etwas zu erreichen, müssten dabei aber am besten möglichst viele Vereine mitziehen. Wobei das für die großen Vereine sicher leichter ist. Je kleiner der Verein, desto ungewisser ist die Zukunft. Viele kooperieren bereits jetzt mit anderen Vereinen, um die Zukunft zu sichern.

Was muss ein moderner Verein bieten?

Beispielsweise ein Sportvereinszentrum wie die SG. Ein Angebot, das ich

zu jeder Zeit nutzen kann. In diese Richtung sollten sich viele Vereine bewegen. Und wenn sie sich's alleine nicht leisten können, mit anderen Vereinen kooperieren. Die Gesellschaft ist heute unsportlicher als früher. Deshalb muss der Verein einen breiten Zugang bieten. Er darf niemanden abschrecken, sondern muss vielmehr deutlich machen: Bei uns kannst du auch mit wenig

Aufwand schon viel erreichen. Wir müssen auch weggucken von den typischen Abendzeiten 17 bis 22 Uhr und andere Trainingszeiten anbieten.

Dazu fehlen aber Hallen.

Deshalb muss der Verein nach anderen, zusätzlichen Räumlichkeiten schauen. Stehen vielleicht Industriehallen leer, die sich leicht mieten und nutzen lassen? Die Gesellschaft wird älter. Viele sind nicht mehr berufstätig, die wollen tagsüber was machen, nicht abends. Das ließe sich in solchen Hallen, die nicht für den Schulsport benutzt werden, leicht umsetzen.

Weitere Vorschläge?

Der Verein muss noch früher an die Kinder herankommen, damit schon die ganz Kleinen das Vereinsleben erleben. Wenn du 14, 15 bist und noch nie im Verein warst, ist die Hürde, in einen Verein zu gehen, sehr hoch. Die Kinder müssen früh erfahren: Im Sportverein zu sein, ist super. Aber das ist unsere Aufgabe als Verein. Wir müssen zu den Kindern gehen, raus in Richtung Kindergärten und Schulen. Und auch Unternehmen müssen wir versuchen zu erreichen.

Zu Firmen?

Ja. Unternehmen müssen mehr denn je um Fachkräfte kämpfen und sollten deshalb auch Gesundheitsangebote machen. Da ist der Verein ein idealer Partner. Wenn der Verein einem Unternehmen ein Angebot zum betrieblichen Gesundheitsmanagement macht, kann die Firma das auch noch für ihre Öffentlichkeitsarbeit nutzen: Ich tue was für die Gesundheit meiner Mitarbeiter und unterstütze dabei auch noch einen Verein, der gemeinnützig arbeitet.

Der Verein war immer für die Geselligkeit zuständig. Mittlerweile ist er auch Dienstleister. Kann er beides leisten?

Das ist sicher schwierig, vor allem in größeren Vereinen. Die Geselligkeit organisiert sich ja mittlerweile auch anders, da die individuellen Interessen der einzelnen Person immer größer werden. Der Verein muss es schaffen, den Mitgliedern einen flexibleren Zugang zum Sport zu schaffen mit Angeboten wie dem Sportvereinszentrum, aber gleichzeitig auch einen flexibleren Zugang zu Gruppen. Sich beispielsweise über WhatsApp zu verabreden: Komm, wir trainieren heute um 8 oder 9 Uhr. Solche flexible Zeiten würden einen Verein deutlich attraktiver machen.

Im Moment sind die meisten Funktionäre ehrenamtlich aktiv. Und sie fühlen sich einerseits im Stich gelassen von der Politik, die immer mehr von ihnen fordert, und andererseits nicht gewürdigt von den Mitgliedern, die wenig loben, aber viel kritisieren.

Das mit der Kritik stimmt. Auch die Aufgaben sind mehr und anspruchsvoller geworden. Deshalb brauchen wir mehr Hauptamtliche. Der Vorstand als Kontrollgremium weiterhin ehrenamtlich, darunter aber hauptamtliche Geschäftsführer und ggf. Abteilungsleiter, und genauso Übungsleiter. Hauptamtliche erhalten durch die Bezahlung eine gewisse Anerkennung, die oft im Ehrenamt vermisst wird. Dazu aber braucht der Verein mehr Geld, er müsste also die Beiträge erhöhen.

Ein Problem ist auch, dass sich zu wenig Jugendliche ehrenamtlich engagieren.

Es wird immer schwieriger, junge Leute für eine verantwortliche Rolle zu finden. Dabei bringt das durchaus Anerkennung und auch Vorteile. Verantwortung zu übernehmen, kann dich beruflich weiterbringen. Wenn ich meinen Lebenslauf anschau, ist schon viel durch die Ehrenamtlichkeit entstanden. Nur mit einem reinen Sportstudium ohne meine Ehrenämter wäre ich ganz sicher nicht Geschäftsführer bei der SG Schorndorf.

Hat der Verein die Entwicklung verschlafen?

Globalisierung und Digitalisierung kamen für den Verein schneller als gedacht. Ich find's zum Beispiel erschreckend, wie viele Vereine noch immer keinen Social-Media-Auftritt haben. Gerade der Verein muss natürlich dort aktiv sein und Werbung machen. Da sind uns die Kommerziellen bestimmt voraus. Dem Verein fehlt hier oft das Know-how, weil er kaum Angestellte hat, die sich hier auskennen. Noch ein Argument für mehr hauptamtliche Kräfte. Mir gefällt, was Willi Brand mal gesagt hat: Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten. Das ist ein Satz, den sich die Sportvereine zu Herzen nehmen sollten.

Info

Im dritten Teil der Serie geht es um konkrete Ideen, die Zukunft des Vereins zu sichern.

Sportpark Rems

■ Die SG hat seit September 2015 ein **100 000 Quadratmeter großes Sportzentrum**, den Sportpark Rems (www.sportpark-rem.de).

■ **Dazu gehören:** Beachanlage, fünf Tennisplätze und ein Tennisheim, Bikipark, ein überdachtes Fußball-Kleinspielfeld sowie ein nicht überdachtes, zwei Fußballplätze, Minispielfeld, Inlinanlage, Finnenlaufbahn, Stadion mit Leichtathletikanlagen, ein Wasserspielplatz und ein Bewegungskindergarten sind gerade im Bau. Gebaut hat den Sportpark die Stadt Schorndorf, die SG ist Nutzer. Viele Flächen stehen aber auch der Öffentlichkeit zur Verfügung.

■ Zur Anlage gehört auch das **Vereinsfitnessstudio** der SG Schorndorf. Die Einnahmen des Ulrich-Schatz-Sportzentrums gehen an den Verein und seine Abteilungen.

■ Der TSV Schmiden hat 2016 eine **Gewerbe-Immobilie in Fellbach gekauft** und macht daraus ein Vereinszentrum. Die Eröffnung ist für den 8. April geplant. Angeboten werden dort auch neue Trendsportarten wie Tanzen, Klettern, Cross Fit, zudem bietet der TSV eine Fight-Academy (Boxen).

■ Der VfL Herrenberg hat sogar bereits eine **E-Sports-Abteilung** gegründet.

Überfordert

■ Ein **Hauptproblem der Vereine** beschrieb der langjährige Vorsitzende des VfL Winterbach, Ernst-Heinrich Göckler, 2007 im Interview mit dieser Zeitung so: „Wir werden vom Staat, von der Gesellschaft überfordert. Der Vorsitzende muss eigentlich auch Rechtsanwalt, Steuerberater und Kaufmann sein. Es wird immer schwerer, diesen Aufgaben ehrenamtlich gerecht zu werden. Dazu kommt, dass viele in der Gesellschaft nicht verstehen, was ein Verein eigentlich leistet. Es gibt immer noch Menschen, die ehrenamtliche Tätigkeiten in anderen Bereichen höher ansetzen als im Sportverein.“



Benjamin Wahl.

Bild: Privat

Benjamin Wahl

■ Benjamin Wahl (33) ist **Geschäftsführer der SG Schorndorf**. Zuvor war er Ansprechpartner im Bereich Sport & Vereine der Stadt Schorndorf.

■ Als Badmintonspieler ist er Teammanager und Spieler der SG Schorndorf (2. Bundesliga). **Größte Erfolge als Spieler:** 5. Platz deutsche Meisterschaften im Doppel 2016, mehrfacher Baden-Württembergischer Meister, mehrfacher Südostdeutscher Meister Doppel und Mixed, Deutscher Hochschulmeister im Doppel 2007, Mitglied Jugendnationalmannschaft.

■ Als Trainer ist er nicht nur im Verein aktiv, sondern war auch viele Jahre **Landestrainer und Ausbilder** des Baden-Württembergischen Badmintonverbandes.

Die Bemühungen der Verbände

Sportpolitik. Sowohl der Württembergische Landessportbund (WLSB) als auch der Schwäbische Turnerbund (STB) bieten Seminare an, um die Vereine auf ihrem Weg in die Zukunft zu unterstützen.

Sie heißen beispielsweise: Personalentwicklung im Ehrenamt, neue Wege, um Ehrenamtliche zu gewinnen, zukunftsorientierte Vereinsstrategien, Vereinsstruktur entwickeln und umsetzen, Mehrspartenvereine im Wandel, Ehrenamt-Koordination im Verein, Kooperation Schule-Kindergarten-Verein, Vereinsbesteuerung, Marketing im Sportverein, Vereinsfinanzierung, Führung im Verein (Grundlagenwissen bis zum Fortgeschrittenenkurs) oder auch Strategische Vereinsentwicklung. Zu finden sind die ganzen Termine auf www.stb.de beziehungsweise auf der Seite www.wlsb.de.

Mittlerweile haben auch private Unternehmen erkannt, dass die Vereine Hilfe brauchen. So bietet beispielsweise die Sport&Zukunft UG in Sickinge Strategiewerkshops an, erstellt Gutachten und begleitet Vereine beim Entwicklungsprozess.



Vereine brauchen Sportzentren (wie hier die SV Winnenden), eventuell auch in Kooperation mit anderen Archibild: Habermann